

den vorbereitet. Mehr als 150 Beiträge naturkundlicher Thematik erschienen in Tageszeitungen und erreichten damit einen breiten Leserkreis, und weitere annähernd 60 Aufsätze und Kurzberichte über Ereignisse im Tiergarten Stendal wurden in der vom Kulturbund herausgegebenen Schriftenreihe „Unsere Heimat“ abgedruckt. Möge es dem Jubilär auch weiterhin vergönnt sein, seine Daten und Sammlungen durch weitere gehaltvolle Beiträge uns allen zum Nutzen zu erschließen.

Lothar Plath

## Dr. med. Joachim Placke zum Gedenken

Am 21. 3. 1989 – kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres – starb der in Wittenberg bekannte und geachtete Facharzt für Innere Medizin, Medizinalrat Dr. med. Joachim Placke, ein langjähriges und verdienstvolles Mitglied der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Wittenberg. Allen seinen zahlreichen Freunden, Bekannten und Patienten erschien es besonders tragisch, daß er, der so vielen, auch Fachgruppenmitgliedern, mit seinen sicheren Diagnosen und erfolgreichen Therapien geholfen hatte, an einer seltenen, schweren und unheilbaren Krankheit sterben mußte.

Dr. Joachim Placke (geboren am 5. 2. 1919 in Querfurt) war mit Leib und Seele Ornithologe. Als er 1957 nach Wittenberg kam, brachte er eine sichere Artenkenntnis mit, die er sich besonders „in der Schule“ der Thüringer Ornithologen erworben hatte. Mit Wärme und Engagement sprach er gern von gemeinsamen Exkursionen mit Reinhold Fenk und Walter Feuerstein. Aber auch mit den Leipziger Ornithologen verbanden ihn gemeinsame Erlebnisse und Beobachtungen, so daß er auch in der Liste der Leipziger Fachgruppenmitglieder geführt wird. In Wittenberg wurde er dann zunächst ein ständiger Begleiter von Friedrich Böhme und Helmut Becher. Da er aus dem Artillerieeinsatz im Krieg mit vermindertem Hörvermögen zurückgekehrt war (welch furchtbares Schicksal für einen Ornithologen!); boten ihm die in der Wittenberger Elbaue durchziehenden und rastenden Wasservögel und Limikolen einen reichhaltigen „Ersatz“ für manchen nicht mehr wahrnehmbaren Singvogel der Wälder. So ist es kein Wunder, daß Dr. Placke von Anbeginn bei den Wasservogelzählungen dabei war, und bis zu seiner Krankheit gibt es wohl keine Zählliste, in der sein Name als Zähler nicht steht. Auch bei der kontinuierlich durchgeführten Erfassung von Bestand und Brutergebnis des Weißstorchs im Kreis Wittenberg war er fast alljährlich dabei. Seine bevorzugten Beobachtungsgebiete waren die Alte Elbe bei Bösewig und Melzig, der Durchstich und der Bergwitzer Grubensee. In letzterem Gebiet war er häufig mit den Bergwitzer Naturfreunden, die ihm viele Erfahrungen verdanken und von seiner Artenkenntnis profitieren konnten. In der Wittenberger Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz nahm er ständig am Fachgruppenleben, an den gemeinsamen Exkursionen und an den Fachgruppenabenden teil. Seine Bescheidenheit ließ ihn dabei immer im Hintergrund bleiben, ein Grund für die Achtung, die er in der Fachgruppe genoß. Seine vielen Beobachtungen bilden einen reichhaltigen Beitrag zu der im Entstehen begriffenen Übersicht über die Wittenberger Vogelwelt. Die Vorliebe für seine gefiederten Freunde engte jedoch den Gesichtskreis Dr. Plackes niemals ein, er interessierte sich für alle tierischen und pflanzlichen Lebewesen und wirkte daher auch in der Fachgruppe Feldherpetologie sowie im Naturschutz des Kreises Wittenberg aktiv mit.

Die Wittenberger Ornithologen, die Dr. Placke zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, empfanden es symbolisch, als Abschied der Vögel, als über seinem Grab auf einer Birke wohltonend laut und anhaltend eine Amsel sang.

Uwe Zupple